



App: BriXner ePaper  
www.brixner.info

# BriXner

397

Jahrgang 34 · Februar 2023 Unabhängige Monatszeitschrift für Brixen und Umgebung

Printed in Italy - Südtiroler Kinderdorf - Via S. Giovanni 1, 39100 Bolzano - Tel. 0471 438111 - Fax 0471 438112 - E-Mail: info@kinderdorf.it - www.kinderdorf.it - ISSN 1120-3302



Südtiroler Kinderdorf

## Kinderseelen heilen

Made by **PRINTING**



# Zuhause auf Zeit

*BRIXEN: Unauffällig steht das Südtiroler Kinderdorf am Stadtrand und bietet doch einen wichtigen Rückzugsort für Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen. Vom ursprünglichen Konzept der „Kinderdorfmutter“ hat es sich inzwischen erheblich weiterentwickelt. Ein Besuch.*



■ Eine kleine Bronzefigur steht am Eingang zum Südtiroler Kinderdorf: Spielende Kinder an einer Wippe, ganz in ihr Tun versunken – und dennoch agieren sie miteinander. Die Wippe erinnert an ein geschwungenes Ei-Zeichen, so als stelte sie im Auf und Ab des Lebens buchstäblich eine Verbindung zwischen den Kindern her. Hier, im Kinderdorf, sind Kinder und Jugendliche willkommen. Hier finden sie ein Zuhause auf Zeit.

„Es sind nicht unsere Kinder“, sagt Karl Brunner, der das Kinderdorf als Direktor leitet. Und damit spricht er direkt an, was ihm und den sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz besonders wichtig ist. „Jedes Kind hat seine Familie. Wir im Kinderdorf dürfen und wollen diese Familie nicht ersetzen, und der Kontakt zu den Ursprungsfamilien wird gepflegt. Unser Ziel ist es, dass Kinder, die stationär hier leben, wieder dorthin zurückkönnen.“ Damit befindet man sich schon mittendrin in einem komplexen und vielschichtigen Themenbereich,

in dem es in erster Linie um Menschen geht, die aus verschiedensten Gründen Hilfe benötigen, und um die Frage, wo und wie sie diese Hilfe in Anspruch nehmen können. Und um die Aufgaben und Angebote einer Einrichtung wie dem Südtiroler Kinderdorf.

## Viel mehr als ein Dorf am Stadtrand

Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude und Kindergarten: Seit mehr als 70 Jahren gibt es das Kinderdorf in Brixen, das heute als Sozialgenossenschaft organisiert ist. Nach und nach wurden in den Fünfziger- und Sechzigerjahren die Wohnhäuser errichtet und ein Kindergarten eröffnet, der heute als öffentlicher Kindergarten von der Gemeinde Brixen geführt wird. Das ursprüngliche Konzept der Kinderdorf-familien, die von einer „Kinderdorfmutter“ betreut in den Wohnhäusern lebten, wurde seit den Neunzigerjahren zu sozialpädagogischen Wohngemeinschaften weiterentwickelt.

▲ **RÜCKZUGSORT:** Werden Kinder zu ihrem Schutz aus ihren Ursprungsfamilien genommen, empfängt sie das Kinderdorf mit einem möglichst normalen und gefegelten Alltagsablauf

Kleinkinder, Kinder, Jugendliche – für sie alle ist es eine extreme Situation, wenn sie zu ihrem Schutz aus ihrer Ursprungsfamilie genommen werden müssen.

„Wer zu uns ins Kinderdorf kommt, entscheidet nicht wir“, erklärt Andreas Edinger. Er ist Direktionsassistent im Kinderdorf. „Die Kontakte zu den Familien gehen über die Sozialdienste. Wenn Bedarf für einen Betreuungsplatz besteht, stellen die Sozialdienste die Anfrage an das Kinderdorf.“ Jeder Fall ist anders, jedes Kind bringt seine ganz individuelle Geschichte mit. Und es wird behutsam abgewogen, welcher Betreuungsplatz für welches Kind passend erscheint. „In der Regel wird der Umzug ins Kinderdorf übergangsweise geplant, sodass der Alltag hier bereits vorbereitet ist“, so Edinger. Damit meint er nicht nur die Zuteilung an eine sozialpädagogische Wohngemeinschaft; es steht zu diesem Zeitpunkt auch bereits fest, welche Schule das Kind in Brixen besuchen wird, dass es vielleicht schon im Sportverein angemeldet ist oder Instrumentalunterricht



Foto: Oliver Schöberl

in der Musikschule in Anspruch nehmen kann. Denn es ist unerlässlich, dass ein Kind hier Routine vorfindet und wenig Unvorhergesehenes, dass es ein Umfeld erlebt, das ihm Sicherheit und Geborgenheit gibt.

**Kinderseelen heilen**

„Unser Dorf ist nicht abgeschottert“, sagt Karl Brunner, „das ist uns ganz wichtig. Die Kinder und Jugendlichen besuchen Schulen in Brixen. Sie sollen auch außerhalb des Kinderdorfs am sozialen Leben teilnehmen. Sie dürfen Freunde und Mitschüler mitbringen, hier mit ihnen spielen oder Hausaufgaben machen. Ihr Alltag soll so ‚normal‘ ablaufen wie der von anderen Kindern und Jugendlichen auch.“ Darüber hinaus erhalten Kinder und Jugendliche individuelle sozialpädagogische und therapeutische Förderungen. Hier sollen verletzte Kinderseelen heilen können – in einem möglichst umfassenden Sinn.

Bis zu acht Kinder oder Jugendliche leben in einer sozialpädagogischen Wohngemeinschaft in einem der Häuser. Sie finden hier ein familienähnliches Umfeld und fixe Bezugspersonen, denn für jede Wohngemeinschaft ist rund um die Uhr jeweils ein Fachteam zuständig. Hier wird gemeinsam gefühlstücht und gekocht, viel geschertzt und gelacht oder eine Aufgabe im Haushalt übernommen. Die Erzieherinnen und Erzieher sind außerdem die Ansprechpersonen für die Eltern und die Schule, den Sozialdienst oder andere Fachpersonen.

◀ **Karl Brunner:**  
„Es sind nicht unsere Kinder, und wir wollen und können ihre Ursprungsfamilien nicht ersetzen“

Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 18 Jahren, vereinzelt auch bis 21 Jahre. Die Wohngemeinschaften sind nach Alter gestaffelt, und jungen Erwachsenen, die ein eigenverantwortliches Leben anstreben, wird außerdem die Möglichkeit des „Betreuten Wohnens“ geboten, bei dem ihnen zwar Fachpersonal beratend zur Seite steht, sie aber eigenständig in Kleinwohnungen auf dem Gelände des Kinderdorfs leben.

**Brücken bauen, Zeit schenken**

Normalität erleben, Vertrauen zu sich selbst und anderen aufbauen, trotz schmerzhafter Erfahrungen zu einem positiven und selbstbestimmten Leben finden – so individuell wie die Kinder sind auch die Wege, die sie beschreiten, die Brücken, die sie bauen, innerhalb und außerhalb des Kinderdorfs. Das sogenannte Multiteam kennt alle Wohngemeinschaften, initiiert Projekte, die allen Betreuten offenstehen. So leben beispielsweise einige beim Topfern ihre kreative Seite aus, andere wiederum vertiefen sich in den Bau eines Insektenhotels. Erst im vergangenen November haben Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter des Kinderdorfs sowie Mitglieder des Verwaltungsrates zusammen mit der Sozialgenossenschaft Efeu die Ausstellung „kunstSCHÄTZE“ im Thullhofer realisiert.

„Der Alltag der Kinder soll so ‚normal‘ ablaufen wie der von anderen Kindern und Jugendlichen auch“ – Karl Brunner, Direktor des Südtiroler Kinderdorfs

Auch Brieffreundschaften zwischen dem Kinderdorf und Bewohnerinnen und Bewohnern des Bürgerheims Brixen werden gepflegt – ein wertvoller Austausch zwischen den Generationen. Natürlich wird auch angepackt: Besonders während der Sommermonate ist die Mithilfe im Gemüsegarten und in der Landwirtschaft gefragt. Und – wenig überraschend – stellt eine Ferienwoche „irgendwo anders“ ein ganz besonderes Highlight während des Jahres dar. „Dafür wurde uns zum Beispiel eine Privatwohnung am Gardasee vom Eigentümer kostenlos zur Verfügung ge-“



Foto: Oliver Schöberl

**Margit Tauber:** „Von den Brixner Vereinen, Unternehmen und der Gemeinde erfahren wir für die bei uns untergebrachten Kinder und Jugendlichen viel Unterstützung“

**Südtiroler Bauernbund**

Für unser Bezirksbüro in **Vahrn/Brixen** suchen wir ab sofort eine

**Reinigungskraft (m/w) in Teilzeit für abends**

Für nähere Informationen melden Sie sich bitte unter: **Tel. +39 0472 262400**



◀ **Andreas Edinger:**  
„Der Umzug ins Kinderdorf wird übergangsweise geplant, sodass der Alltag hier bereits vorbereitet ist“

stellt“, erzählt Brunner, und er lenkt damit auf Themen, die für das Kinderdorf essentiell sind: die Finanzierung der nicht gewinnorientierten Genossenschaft, die größtenteils auf Geld von Seiten der öffentlichen Hand fußt, aber zusätzlich auch von Spenden abhängig ist, und auf die Mitarbeit von Freiwilligen, die sich in verschiedenster Form im Kinderdorf einbringen und nicht unwesentlich zu einem gelingenden Alltag beitragen. „Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für uns ein großes Plus – einmal auf menschlicher Seite, denn sie sind eine Bereicherung und ein Bindeglied nach außen, und dann natürlich durch ihre freiwillige Tätigkeit“, so Brunner.

Zu tun gibt es viel, und wie so oft sind es kleine Dinge, die den Unterschied machen. „Wie in einer Familie, haben auch die Kinder und Jugendlichen im Kinderdorf durchaus Termine außer Haus, zu denen sie begleitet werden: zur Schule, zu Musik- und Sportkursen oder anderen Freizeitangeboten. Solche Fahrdienste oder die zusätzliche Begleitung bei Ausflügen oder Projekten können gut von Freiwilligen geleistet werden.“ Zudem verweist Brunner auf mögliche Tätigkeiten in der Haus- und Landwirtschaft, wo Freiwillige mit ihrem Einsatz den Fachkräften Freiraum schenken, sich auf ihre Arbeit mit den Menschen konzentrieren zu können.

„Wichtig ist für uns“, so Brunner, „dass jemand Interesse und Engagement mitbringt. Wir sind offen für Ideen und

Trotz schmerzhafter Erfahrungen zu einem positiven und selbstbestimmten Leben finden: So individuell wie die Kinder sind auch die Wege, die sie beschreiten



sichau gemeinsam, wie viele Stunden jemand aufwenden möchte, welche Arbeitsfelder jemand übernehmen kann, ob er regelmäßig oder sporadisch mithelfen möchte.“ Eingeplant wird auch genügend Zeit fürs gegenseitige Kennenlernen, da nicht jede Person für die unmittelbare Arbeit mit Kindern geeignet ist, und, bei Bedarf, für eine entsprechende Schulung, denn schließlich soll die freiwillige Tätigkeit für beide Seiten bereichernd sein. „Der persönliche Austausch und die professionelle Begleitung der freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind uns wichtig.“

### Rechtzeitige Unterstützung

Soziales und gesellschaftliches Engagement liegt auch den Mitgliedern der Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf am Herzen, allen voran dem Verwaltungsrat, dessen Präsidentin Sabina Frei und Vizepräsidentin Margit Tauber eng mit der hauptamtlichen Führung des Kinderdorfs zusammenarbeiten. „Wir wollen die Aufgaben und die Entwicklung des Kinderdorfs begleiten“, so Tauber. „Außerdem verstehen wir uns ein wenig wie dessen Sprachrohr in der Welt. Man trifft in der Gesellschaft immer wieder auf falsche Vorstellungen über diese Einrichtung – und umgekehrt auch auf viel Unterstützung für ‚unsere‘ Kinder, zum Beispiel vonseiten der Brixner Vereine, Unternehmen und in der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Brixen.“

Die Aufgaben des Kinderdorfs sind schon heute vielfältig, und die Ideen gehen den Ehren- und Hauptamtlichen nicht aus. „Ein wichtiges Anliegen ist uns die Präventionsarbeit“, sagt Karl Brunner, „denn im Idealfall erfahren Familien in schwierigen Lebenslagen rechtzeitig Unterstützung, damit Eltern und Kinder weiterhin zusammenleben können.“ Dafür setzt sich bereits seit 15 Jahren die „Mobile Familienarbeit“ (MoFa) ein, deren Fachkräfte Familien beratend zur Seite stehen und Eltern und Kinder in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld unterstützen. Auch „KiDo Impuls“ setzt auf Prävention, Vernetzung und Beratung und bietet unter anderem Veranstaltungen und Publikationen zu Erziehungsfragen an.

### Ein Rückzugsort für Mütter und Kinder

Das Haus Rainegg in der Mahr wird ebenfalls von der Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf betrieben. Mit seinen möblierten Wohnungen bietet es alleinerziehenden Frauen und ihren Kindern einen Rückzugsort, an dem sie, unterstützt durch eine professionelle Begleitung, ihre Erlebnisse verarbeiten und ihren Alltag neu ordnen können.

Der unter Denkmalschutz stehende Thalhofer in Untereben, nur einen Steinwurf vom Kinderdorf entfernt, gehört ebenfalls der Sozialgenossenschaft und kann für Seminare, Events und Feiern gemietet werden. Die Mieteinnahmen kommen den Tätigkeiten des Kinderdorfs zugute.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Kinderdorfs stehen Kinder und Jugendliche und deren Eltern. Mit Fachwissen, Empathie und Menschlichkeit begleiten die Fachkräfte diese in Notlagen, übernehmen Verantwortung und unterstützen sie auf ihrem ganz individuellen Weg zu einem selbstbestimmten Leben. Wertschätzend und verantwortungsvoll. Ganz so, wie es das Südtiroler Kinderdorf auf seiner Website selbst formuliert: „Wir bauen mit den Kindern und Jugendlichen Brücken zwischen ihrer eigenen Welt und ihrem Auftrag im Leben.“



johanna.bampik@borkner.info